

Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 7.

Freitag, den 19. November 1859.

Nummer 51.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Anzeigen auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte der Gebühren.

Ein Held des Westens.

(Aus dem Englischen.)

Es war ein wilder, furchtbarer Anblick, ein Anblick böllischer Mordlust und eines gräßlichen Blutbades. Laute Schreie, brüllendes Geschrei von Mäher, Herausforderung und Triumph, vermisch mit dem lauten Donner von Gewehrsalven und dem Getöse von Waffen ertönte von allen Seiten. Eine kleine, aber tapfere Schaar furchtloser Krieger, umringt von einer an Zahl ihnen bedeutend überlegenen Indianerhorde, fochten mit Löwenmuth gegen ihre entmenschten Feinde, obgleich Mörder der Indianer sein Leben zum Opfer gebracht hatte, aber es galt, einen Rückzug zu bahnen; es blieb Leben oder Tod!

Das Gemel war halb auf offenem Felde und halb in einem dichten Walde, dicht an dem Ufer des Ohio, einer zur damaligen Zeit fast unzugänglichen Wildnis, die aber jetzt durch die nervige Hand des Farmers in Wiesen und Kornfelder umgewandelt worden und einen Theil des Staates Indiana bildet. Ueber diese Ebene eilten Hunderte von mächtlichen Wesen; einige weiß und in das raube Gewand der Trapper gekleidet — aber eine bei weitem größere Anzahl dunkelfarbiger, baldnagel, gräßlich kempter Wilden, — und alle brennend vor Mordlust und dürstend nach dem Blute ihrer Gegner.

Manches reitende Pferd setzte in gewaltigen Sprüngen über das mit Leichen besäete Schlachtfeld hin. Überwundene gab es wenige, da das Messer oder der Tomahawk gewöhnlich sicher geführt und dadurch den Betroffenen ein langer Todeskampf erspart wurde.

Hier führte sich ein alter Mann auf die athletische Gestalt und nach rannte ihr den Stahl ins Herz; dort feuerte ein schmaler Junge sein Gewehr ab auf einen Wilden, der mit der Länge vom Pferde nach ihm sah, und vollendete dann mit dem Kolben, was der Lauf begonnen hatte. Alle thaten ihre Pflicht und kämpften ritterlich, indem sie entweder auf der Leiche eines Feindes ihr: Hurrah für alt Kentucky! ertönen ließen, oder, von einem Treffer getroffen, mit einem leichten Seufzer niederfielen.

Zwischen unter den Kentuckiern, mitten im heftigen Kampfe, Kühner, vorzüglicher selbst als die ältesten Veteranen, tritt ein schlanker, hübscher Jüngling, der, weder auf die weit überlegene Zahl der Feinde, noch auf die ihn rings bedrohende Gefahr achtend, tollkühn auf die Rothhäute eintrieb und Mäuden mit seinem herkulischen Arme niederstieß. Mehrere Male wurde sein Pferd am Hängel ergriffen und beinahe rückwärts niedergebissen, während die Indianer triumpierend ihre Tomahawks schwingen, aber mit Wüthenschnelle und beinahe übermenschlicher Kraft hieb er rechts und links um sich, so daß seine Gegner lautlos niedersinken und vom dem Pferde, das sein Herr zu neuen Kämpfen und neuen Siegen antrieb, buchstäblich in den Staub getreten wurden.

„Vorwärts, Kameraden!“ schrie er, und seine laute, helle Stimme schallte weit über die Wogen der Kämpfenden. „Vorwärts es gilt die Ehre von alt Kentucky! Wenn auch die Zahl unserer Feinde vierfach die unsere ist, so sind wir doch noch nicht besieg und werden es auch nicht sein so lange wir noch Arme haben, die Waffen zu schwingen!“ Hier übertrönte Gewehrdonner seine Stimme und ein Regen von Kugeln ergoß sich über ihn, die seine Kleider zerfetzten, ihn an mehreren Stellen ernstlich verwundeten und sein Pferd niederstreckten. Mit einem gewaltigen Sprunge stürzte sich der Jüngling unter die wüthenden Rothhäute und hieb, trotz seiner blutenden Wunden, wie ein Perzeiwesler um sich, während die Kugeln an ihm vorbeischnitten und ein Duzend erböhrer Speere und Tomahawks ihn jeden Augenblick niederzuschmettern drohten. Er aber schwang doch über ihre Häupter sein klitzendes Schwert,

das, von nerviger Faust geführt, ihm den Weg bahnte durch die dicht gedrängte Schaar der Wilden, die ihn umringten. Er erreichte eben die Reihen seiner Genossen, als zum Rückzug commandirt wurde. Mehrere lenkten eilends auf diesen willkommenen Befehl ihre Pferde um, als unser Held plötzlich nach ihnen hinprang, die Fänge erfaßte und die Pferde wieder so schnell nach der andern Seite dirigierte, daß die Reiter beinahe abgefallen wären.

„Schande! Schande!“ schrie er. „Wer wagt es zu fliehen — mag der Befehl kommen von wem er will — und unsere verwundeten Kameraden der Nähe der Wilden zu überlassen? Kehret um, Männer, wenn ihr Männer sein wollt, und laßt uns unsere Kameraden mit Ehren retten oder mit ihnen umkommen.“

Aber Niemand achtete seiner Worte und ein Jeder dachte nur an sein eigenes Leben und so bald er die Fänge wieder frei ließ, jagten sie blüßig davon. „Nehmt meine Verwünschungen mit euch, ihr elenden Heiligtüme!“ rief er ihnen nach und eilte nach einem andern Trupp, der zu Fuß retrirte, und vor dem er sich unerschrocken hinstellte, indem er die Blühtlinge zum Umkehren aufstörte.

„Halt! Ich befehle Euch bei Allen, was Euch heilig ist, kehret um und rettet unsere verwundeten Freunde!“

„Zurück, Knabe!“ schrie ihm ein großer, breitschultriger Kentucker zu, ihn anlanst bei Seite schießend. „Du bist nicht unser Capitän! Hast du nicht gehört, daß zum Rückzug commandirt wurde? Weibe nur ruhig hier stehen, wenn du von den verwünschten teuflischen Wilden lebendig geschunden sein willst.“

„Ja, ja,“ stimmten die Uebrigen ein, „Joe Sinfus hat Recht!“

„Wir sind Alle des Todes, wenn wir zurück bleiben!“ meinte Einer.

„Eri sein Herz, Will, und komme mit uns!“ rief ein Zweiter.

„Wer rettet denn uns, wenn wir den Rothhäuten in die Hände fallen?“ entgegnete ein Dritter.

„Vorwärts, Kameraden!“ schrie ein Vierter, „seht, dort stürmt eine Schaar rother Feufel wie wuthwüthig daher.“

Alle stießen Schreie des Entsetzens und der Angst aus und stürzten sich in das nächste Dickicht, wo sie grade dem Schicksale entgehen konnten, welches zu vermeiden sie sich vergebens angestrengt hatten. Ein Haufe wüthender Indianer, die sich in dem Gebüsch versteckt hatte, fiel mit Speeren und Tomahawks über sie her und scalpirt sie bis auf den letzten Mann, da der Schred über den plötzlichen Ueberfall ihre Glieder gelähmt hatte.

Mit zornigem Angesichte wandte sich der junge Held von ihnen ab, eilte weiter über die Ebene hin und fing eine andere Schaar seiner Schicksalsgefährten auf, die ebenfalls auf der Flucht begriffen waren; aber diesmal fanden seine Worte Gehör. Die Blühtlinge lebten um und trafen bald noch einige andere zu Pferde, die auf einiges Jureden abfielen und sie begleiteten. In aller Eile suchten sie nun die Verwundeten und trugen sie mit einer kleinen Escorte nach dem eine halbe Meile entfernten Ohio, während der Jüngling die ganze Zeit selbst unermüdet Hand anlegte und durch aufmunternde Worte den Andern frischen Muth einflößte.

Während sie in diesem Werke der Barmherzigkeit begriffen waren, stürmte ein, ihnen an Zahl zweifach überlegener Trupp wüthender Indianer mit geschwungenen Lanzen und Tomahawks aus dem nahen Gebüsch auf sie los und es entspann sich ein verzweifelter Kampf, während dessen unser junger Held von vier Kugeln getroffen wurde, von denen eine seinen linken Arm zerhieb, die drei andern aber mehrere Stellen seines Körpers streifte. Zum Glück war keine tödtlich. Die Rothhäute, deren Zahl

unterdessen beträchtlich abgenommen hatte und die nun einsamen, daß sich ihre Gegner doch nicht so leicht niederbaufen ließen, zogen sich schleunigst zurück und überließen Solche, deren eilige Flucht ihnen deutlich genug verriet, daß sie dort keinen so hartnäckigen Widerstand finden würden.

„Hurrah für alt Kentucky!“ schrie jubelnd der Jüngling, als er den Rückzug der Wilden sah; „Hurrah!“ jauchzten seine Gefährten, den Feinden nach, und jubten dann, neu ermuntert in ihrem guten Werke fort, denn mehrere ihrer eigenen Leute bedurften nun seiner Hülfe. Unser junger Held, der in den verschiedenen Kämpfen und Gefechten sein Gewehr, sein Messer, seinen Tomahawk, kurz alle seine Waffen gebrochen hatte, bewachte sich, unter den umherliegenden Rothhäuten nach einem brauchbaren Gewehr und einigen Messern zu suchen, um auf weitere Angriffe bereit zu sein.

Bald hatte er zwei tüchtige Hirschfänger gefunden, die er in seinen Gürtel steckte; dann ergriff er ein nahegelegenes Gewehr, hielt es zwischen seine Kniee, da der linke Arm machtlos an der Seite herabhing, und lud es mit der rechten Hand so fahrlässig, als ob nichts vorgefallen wäre, indem er dabei unausgesetzt die einzigen Muth einflößte. Als er sein Gewehr geladen hatte, waren auch seine Leute bereit, nach dem Fluß aufzubrechen und sie schickten sich eben an, den Fluß zu verlassen, als eine lästliche Stimme aus einer entfernten Gegend an ihr Ohr schlug.

„Rettet mich!“ tönte es, „rettet mich! Um Gotteswillen, rettet mich!“

„Ich kenne diese Stimme!“ sprach der Jüngling, „es ist ein Burische, der um Hülfe ruft und wir müssen ihn retten, komme was da wolle!“

„Ich glaube, wir können uns beinahe selbst nicht mehr retten!“ sagte ein Anderer, „denn die teuflischen Wilden haufen sich drüben um uns herum; wenn wir entkommen, so ist es ein Wunder.“

„Rettet mich!“ rief die Stimme wieder, „habt Erbarmen und laßt es nicht zu, daß mich die Wilden morden und scalpiren!“

Dieser heftlichen Bitte konnten brave Männer wohl schwerlich widerstehen und doch wäre dieß am Ende der Fall gewesen und der arme Burische seinem Schicksal überlassen worden, hätte nicht der edle Jüngling so bedenklich sich seiner angenommen, indem er erklärte, er würde eher sterben, als einen Kameraden im Stiche lassen.

Als sie die Stelle erreichten, wo der Verwundete lag, fanden sie daß er einen Arm gebrochen und überdieß eine schwere Wunde an der Brust hatte. Nahe neben ihm lag ein toter Indianer, der ihm nach dem einzigen noch übrigen Pferde, auf das sie ihn sorgfältig setzten und waren eben im Begriff, sich zu entfernen, als der Jüngling, der eilends über die Ebene hingestürzt war um die Gefallenen zu untersuchen, ihnen zurief, daß noch zwei da wären, die man auf keinen Fall zurücklassen könne. Schnell sprangen einige nach dem Unglücklichen beifällig zu sein, als ein anderer Trupp Indianer, von der Verfolgung einer Schaar schätlicher Feinde zurückgetrieben, einen Hagel von Speeren und Pfeilen ihnen entgegenjagte, der die braven Männer darniederstreckte über die Verwundeten, zu deren Rettung sie sich aufgeopfert hatten.

Als unser junger Held die Unmöglichkeit ein sah, noch mehrere zu retten, eilte er zu dem Haupttrupp zurück und rief: „Rast uns den rothen Bestien zum Abschied noch eine Salve geben!“ In nämlichen Augenblicke donnerten die Gewehre der Kentuckier und wandte Rothhaut bürgte tödtlich getroffen ins Gras nieder.

„Nun denn, zum Rückzug!“ sprach der Jüngling, der, obgleich nur ein Gemeiner, doch solche Abthung unter ihnen genoss, als wäre er commandirender Offizier.

„Brich an's Werk, Leute, und vertheidigt die Verwundeten mit eurem Leben. Verlaßt sie um Hingewillens nicht, komme was da wolle! Ich will voran eilen und eure Ankunft melden, damit die Uebrigen am Fluße nicht mit dem letzten Boote abfahren, bevor ihr sie erreicht habt.“

„Wir werden alle mit einander kommen, William, oder du siehst keinen von uns wieder,“ erwiderte einer seiner Kameraden, und als sie ihre Pferde vorwärts trieben, sprang der Jüngling in ein nahes Gebüsch und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Wie er so durch das Gebüsch dem Ufer zu rann, das Gewehr im Arme, das Auge unruhig umhersahend und nach dem Feinde spähernd, wurde er über so viele blutigen Leichen seiner Gefährten setzen, welche die Indianer gemordet, scalpirt und ihrer Kleider beraubt hatten, und die sichere Kunde gaben von dem Wege, den die Seinigen eingeschlagen hatten.

Endlich erreichte er, schwach und erschöpft, das Ufer des Flußes, grade, als das letzte Boot, schwer mit Flüchtlingen beladen, von dem Ufer abhoben sollte. Zum Glück befanden sich im Augenblick keine Feinde dort aber weiter oben und weiter unten hörte man Kampfgeschrei und jede Minute war ein Angriff zu erwarten.

„Halt, Kameraden!“ rief er, mit seiner schwankenden Gestalt an den Uferand vortretend. „Ich bin einigen unserer Freunde vorangelaufen, die bald mit den Verwundeten nachkommen werden.“

„Kommt lieber selbst an Bord, wenn Ihr wollt,“ antwortete Einer, „fordert uns aber nicht auf, noch auf Andere zu warten, denn das Boot ist jetzt schon überfüllt und eine größere Last würde es zum Sinken bringen; zudem können die Wilden jeden Augenblick hier sein.“

„Kommt, springt betrüber,“ sprach ein Anderer. „Schnell, oder wir müssen Euch zurücklassen.“

„Nie,“ erwiderte der Jüngling, indem Jern seine Wangen röthete, „nie werde ich meine Freunde so feig verlassen. Bevor die Andern nicht hier sind, werde ich keinen Fuß in Euer Boot setzen und koste es mein Leben.“

„Dann müßt Ihr eben bei den Andern bleiben,“ rief ihm ein Dritter zu, „denn es ist besser, Wenige kommen um, als Alle; und Alle sind verloren, wenn wir noch eine Minute länger warten.“

Mit diesen Worten ergriff der Mann ein Ruder und schickte sich, nur auf seine Rettung bedacht, an, das Boot vom Lande abzulassen, als der Jüngling sein Gewehr auf die Wurzel eines umgefallenen Baumes setzte und ganz lathblüthig nach dem Ruderer zielte, indem er ihm zurief: „Nehmt Euch in Acht! Den ersten, der das Boot einen Zoll vom Ufer bewegt, ohne daß alle unsere Kameraden an Bord sind, schicke ich nieder, so wahr mir Gott befe!“

Der Mann, der den Jüngling kannte und wohl wußte, daß er sein Wort halten würde, ließ das Ruder sinken unter bitteren Verwünschungen über die Thorheit des Knaben; aber einige der Andern gerührt von dem heldenmüthigen Auftreten des Jüngling, gingen an, sich ihres Benehmens zu schämen und stimmten unserem jungen Helden bei, indem sie erklärten, entweder müßten alle gerettet werden, oder alle mit einander umkommen.

Dies rief einen lauten Wortwechsel hervor und bestige, leidenschaftliche Ausdrücke fielen von beiden Seiten, als zu allem Glück die Escorte ankam, die nun in aller Eile auf das Boot geschafft wurde, das durch die vergrößerte Last zu sinken drohte.

Der Jüngling, der seine Stelle am Ufer indessen nicht verlassen hatte und nach allen Seiten hin Beside und Nachschläge erteilte, während er sich handhast weigerte, das Boot zu betreten, so lange noch einer seiner Kameraden sich am Lande befände, sah ein, daß ihn das Boot nicht mehr zu halten vermochte und rief daher seinen Gefährten zu, abzuho-

pen, indem er sich schon selbst retten würde. Ohne eine Antwort abzuwarten, sprang er am Ufer hin und schwang sich nicht ohne große Anstrengung auf eines der dort stehenden Pferde, das er mit Anwendung aller seiner Kräfte in den Strom hinab und dem jenseitigen Ufer zutrieb.

Sobald die Leute im Boote gesehen hatten, daß der Jüngling gerettet war, stießen sie vom Lande ab; jedoch keinen Augenblick zu frühe, denn sie waren kaum einige Fards in den Strom gelangt, als eine große Schaar Indianer, welche die weiter unten abfahrenden Boote angegriffen hatten, das Ufer entlang stürzten und einen Regen von Kugeln, Lanzen und Pfeilen herüberjagten. Es wurden zwei oder drei leicht verwundet, indem die Geschosse alle zu hoch gingen, und mit triumphierendem Jauchzen erwiderten die Kentuckier das Feuer und ruderten dann aus Leibeskräften nach dem andern Ufer hin. Der verwundete Jüngling lenkte sein Pferd gegen das Boot, doch bevor er dasselbe erreichte, traf ihn eine feindliche Kugel, die seinen rechten Arm gerschmettert. In dieser äußersten Noth beugte er sich vorwärts und ließ sich mit den Zähnen an der Mähne des Pferdes fest; aber von Anstrengung und Blutverlust zu sehr geschwächt, verlor er das Bewußtsein und glitt vom Pferde herab in das Wasser, aus dem ihn seine Gefährten mit Gefahr ihres eigenen Lebens retteten.

Dieser heldenmüthige Jüngling, der mit solcher Aufopferung seine Freunde rettete und noch sonst, außer der eben erzählten Begebenheit, manch gefahrvolles Unternehmen glücklich bestand, schwang sich später zu hohem Range empor und wurde einer der hervorragenden Männer des Westens. In Jahre 1810 begab er sich nach Cincinnati, wo er den Rest seiner Tage zubrachte. Während des Krieges von 1812 wurde er zum General Major der Ohio Miliz ernannt und im Jahre 1813 General Verweser der öffentlichen Landereien von Ohio, Michigan und Indiana. So wie er sich in jenem Geschick mit den Rothhäuten als ein treuer, aufopfernder Gefährte und tapferer Krieger gezeigt hatte, bewährte er sich später als gutberziger, delmüthiger Bürger. Er starb im Jahre 1831. In ihm verlor sein Vaterland einen seiner edelsten Söhne und noch lange wird mit Liebe und Ehrfurcht gedacht werden des Generals William Lytle.

Die Amalgamation der Racen in Amerika.

(Aus einem Briefe eines schwarzen Verehrers, Henry Garnet in New York.)

Nach den unänderlichen Befehlen Gottes und der Natur wird der ganze amerikanische Continent von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

die Demokratie des neuen Testaments — die letzten Spuren von Sklaverei aus dem Lande gefegt haben und die Bewusstseinsgegen meine gekränkte Race werden verschwinden sein. Zu jener Zeit wird weder der „Caucasier“ noch ich mich mehr um die Dinge dieser Welt bekümmern, als sich jetzt Julius Caesar um die Zustände in Rom Sorge macht. Ja! — es fragt sich, ob man um jene Zeit wissen wird, daß der „Caucasier“ je gelebt und Befürchtungen seines edlen Blutes gehegt hat, oder daß ich es versucht habe, diese Befürchtungen zu zerstreuen, indem ich ihn auf die Gesetze Gottes und der Natur verwies, welche Beide unanwendbar sind.

N. J. Wilm.

Schamyl's Ankunft in Stavropol, der ersten größeren Ortschaft, die er nach seiner Gefangennehmung betrat, wird in einer Correspondenz des Invaliden gelegender Magen beschrieben: „Am 19. Sept., Abends 8 Uhr, kam eine Cavalcade von Rossen und Wagen im gestrichelten Galopp hier an. Im ersten Wagen saß Schamyl und Oberst Trampowski, Chef der Kriegsganzlei. Er, der des Höchstcommandirenden Generals Barpatinski; im zweiten Wagen befand sich Kasch Madoma, der zweite Sohn Schamyl's, Dschamal-Ed-Din, der älteste in Russland erzogene Sohn, und ein leiblicher Dolmetscher, der Officierrang in der russischen Armee bekleidet. In anderen Wagen saßen einige vertraute Anhänger Schamyl's. So ging im Galopp zur Stadt, wo eine ungeheure Volksmenge zu Fuß und zu Pferde vor dem Hause drängte, das den seltenen Gästen zum Quartier angewiesen war. Am folgenden Tage erging sich Schamyl mit den Seinigen im Woronzow'schen Garten und ließ sich von der Menge nach Belieben besichtigen, schien auch selber das Wunder einer Stadt, das so schwerlich schon vorher gelangt, kennen lernen zu wollen. Er ist von ziemlich hohem Wuchs, breitschultrig, mager, hat eingefallene Augen und sein Bart ist wohl gepflegt. Sein mit Nuzeln bedecktes Gesicht zeigt hohen Verstand; seine Kleidung und ein höheres Schmachten in den Hügen vertragen tiefen gepressten Kummer. Das dem bekannten Werderewski'schen Buche beigegebene Portrait ist ihm durchaus nicht ähnlich. Sein Sohn Kasch Madoma sieht ihm wenig gleich — bis auf den Wuchs. Obgleich groß und wohl gebaut, ist sein podernarriges Gesicht mit den grauen Augen über dem rauhen Mäuge durchaus nicht ansprechend. Sein Blick deutet eher auf Verstand.“

Der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

der Jüngling verlorene K a i s e r von F e j und M a r c o s, Muley Abderraman, war im Jahr 1778 geboren und hat sich im Ganzen von einer farbigen Race bevölkert werden. Dieß würde ohne die reiche Vermehrung der fremden Einwanderung bereits geschehen sein. Von Jahr zu Jahr werden die Caucaiser dunkler und die Neger heller. In „sechshundert Jahren“ wird die Gleichmäßigkeit, der Hautfarbe, Steiligkeit und Befürchtungen in dieser Frage unnötig machen. In „sechshundert Jahren“ von jetzt an wird die Sklaverei mit all ihrem Gefolge von Welelen vergessen sein. Ebe dieser Zeitraum verlossen ist, wird die große Idee der amerikanischen Revolution, daß es eine selbstverständliche Wahrheit sei, daß alle Menschen gleich geschaffen sind etc., besser verstanden und besser befolgt werden, als jetzt. Lange ebe diese Periode abgelaufen ist, wird die glorieiche Lehre Christi und der Geist unsrer christlichen Missionen und der Bibel und der „Tractat“-Gesellschaft so viel Gutes geschaffen haben, daß die Caucaiser eben so handeln werden, wie sie predigen. Sie werden die heilige Lehre verstehen. Sie werden dann wissen, was der Apostel gemeint hat, als er erklärte, daß „Gott alle Nationen der Menschen aus einem Blut geschaffen, um sie über die ganze Oberfläche der Erde zu zerstreuen.“ Nach sechshundert Jahren von heute, wird der Republikanismus eher besser gesagt —

Humboldt über Jugendbildung

Die an so vielen höheren und niederen Schulen herrschende, in Deutschland vorzugsweise beliebte Unterrichtsmethode, deren höchster Zweck darin besteht, den Kopf der Kinder mit einer Unsumme der verschiedenartigsten Kenntnisse vollzustopfen, ihn zu einem lebendigen Conversationslexicon zu machen, ist schon häufig angefochten und von Pädagogen, Aestheten und Jugendfreunden in ihrer ganzen Nichtigkeit und Gefährlichkeit dargestellt worden. Nicht uninteressant wird es sein, das Urtheil eines so umfassenden und gereiften Geistes, wie Humboldt, über diese leider noch immer zu viele Anhänger zählende Methode zu vernehmen. Ein Lehrer eines der Berliner Gymnasien, der vor mehreren Jahren in Potsdam mit Humboldt zusammentraf und dort eine längere Unterredung über Unterricht und Jugendbildung mit demselben führte, theilt jetzt den hauptsächlichsten Inhalt des Gesprächs mit. Der berühmte Gelehrte interessirte sich lebhaft für einen jungen Mann, welcher eine der Berliner Bildungsanstalten besuchte, äußerte jedoch seine Besorgniß, daß die geistige Bildung desselben durch die zu bestellte Ueberfütterung mit Unterrichtsgegenständen aller Art ernstlich gefährdet werden möchte. Ich habe schon mehrfach diese meine Besorgniß geäußert, sagte Humboldt, allein man antwortet mir immer: ich sei kein Lehrer und verstehe davon eigentlich nichts. Sie sind nun Lehrer und theilen gewiß mit mir die Ansicht, daß die jetzt beliebte Richtung einer geistigen Ueberfütterung, bei der man das non multum, sed multum (nicht vielerlei, sondern viel), ganz aus dem Auge verliert, eine ganz verwerfliche ist. So liegt mir viel daran, daß einmal etwas Besseres aus dem jungen Menschen wird. Bei unserer jetzigen Beschäftigungsweise aber ist das kaum möglich; die geistige Selbstständigkeit und eine gelagerte Ausprägung des Charakters wird fast unmöglich gemacht. Ich habe schon oft die Frage gehört, daß man unter unsern Beamten zwar viele tüchtige Arbeiter, aber sehr wenige durch Charaktertüchtigkeit imponirende Persönlichkeiten finde, wie sie zur Leitung der einzelnen Geschäftskreise unumgänglich nötig sind. Sehr richtig ist es, was ich einmal, ich weiß nicht mehr wo, gelesen habe, daß unsere jetzige Schulbildung einen Profanitätsgeist gleich sei. Was zu lang ist, wird abgeschnitten und das zu kurz Scheinende so lange getrieben, bis es die jetzt beliebte Mittelmaßigkeit erlangt hat. Dabei verkommen die jungen Leute leiblich und geistig. Die alte Schulumethode mag auch ihre Fehler gehabt haben; aber sie war naturhafter, sie machte eine selbständige Entwicklung des Geistes möglich. Ich war 18 Jahre alt und konnte noch so gut wie gar nichts. Meine Lehrer glaubten auch nicht, daß es viel mit mir werden würde, und es hat ja doch noch so gut getan. Wäre ich der jetzigen Schulbildung in die Hände gefallen, so wäre ich leiblich und geistig zu Grunde gegangen.

Humboldt fügt seine Ansicht hauptsächlich auf den Vergleich der geistigen Ernährung des Menschen mit der körperlichen. Seine Ideen waren etwa die folgenden: Wie die leiblichen Nahrungsmittel dem Körper übergeben werden, der sie die nährenden Stoffe aussehend, zur Ausübung und zum Wachstum des Körpers verarbeitet, so sind die Unterrichtsstoffe geistige Nahrungsmittel, durch welche des Geistes Bildung und Wachstum gefördert werden soll. Der gute Erfolg hängt dort wie hier ab von einer zweckmäßigen Auswahl der Lebensmittel und von der Mäßigkeit und Ordnung im Genuß. Wenn man dem Magen zu vielerlei bietet, namentlich Speisen, die keine nährenden Stoffe enthalten, wenn man ihn überladet, so wird nicht nur der Zweck verfehlt, sondern die Organe selbst werden geschwächt und gestört. Wie im Leiblichen, so auch im Geistigen. Und wie sehr wird in dieser Beziehung in der Jugend nach uns gelehrt. Man bietet der Jugend mancher geistige Speisen, die fast gar keine Nahrungsmittel enthalten. Man bietet ihr Zuvielerei durch einander, man überladet sie. Daß der Magen viel vertragen lernt, das beweisen besonders die Ottomanen, welche während der Regierzeit aus Mangel anderer Lebensmittel Erde verzehren und verdauen. Doch muß bemerkt werden, daß die fetten Thiere, welche sie essen, immer noch mehr leibliche Nahrungsmittel enthält, als manche Lehrgegenstände, die man dem geistigen Magen der Jugend jetzt zumutet und die man, wie die geistige Verdauung zu fördern, mit allerlei pikanten Beimischungen würzt und dadurch die Organe zwar für den Augenblick reizt,

aber zugleich immer noch mehr schwächt und verdirbt. Auch der geistige Magen des Menschen kann viel vertragen; aber zu dem, was man jetzt hier und da der Jugend zumutet, gehört mehr als ein Straußenmagen.

Der Lehrer zeigte sich im Allgemeinen mit den Ansichten Humboldts einverstanden, wandte aber, an den Vergleich zwischen geistiger und leiblicher Ernährung anknüpfend, in Bezug auf das „Vielerelei“ beiseite ein, daß ja doch die glänzenden Diners der leiblichen Ernährung keineswegs so ganz unzutraglich zu sein scheinen.

„Dazu gehören“, erwiderte Humboldt, „unsere vornehmen abgehärteten Mägen. Sehen Sie alle Tage einen kräftigen Mann von den Rothhäuten Amerikas, mit denen ich oft ihr frugales Mahl getheilt habe, an so eine reich besetzte Tafel, er wird in Kürze tot sein. Unsere vorgetriebenen Mägen gewöhnen sich ja sogar an das stärkste Ohr, warum nicht auch an lucullische Mägel. Dann muß aber auch noch bemerkt werden, daß unsere hungergeheuten Diners von einem erschöpfenden und umfichtigen Koch geleitet werden, der, wie das Antonius Antipater so meisterhaft in seiner Euphrat dargestellt hat, die Speisen immer so aufeinander folgen läßt, daß eine der andern bei der Verdauung zu Hilfe kommt, weshalb es auch unumgänglich notwendig erscheint, daß ein guter Küchenkünstler eingehende Studien in der Chemie gemacht hat.

Bei unserer geistigen Kochkunst aber gilt das Sprichwort: Viele Köche verderben den Brei. Jeder der Herren Lehrer hat sein bestimmtes Fach; in diesem jeden seiner Schüler zu einem Virtuosen heranzubilden, hält er für seine heilige Pflicht. Er thut dabei, unbekümmert um die Andern, ganz so, als ob der Schüler nur da sei, um in diesem Gegenstande Meister zu werden. Der sogenannte gute Kopf hält das nun wohl aus; er pflückt seinen Geist voll aus Kösten seines Herzens und der Charakterbildung. Er wird stolz und aufgeblasen von seinem Wissensdurst und geht ganz unpraktisch zu dem Beruf des gewöhnlichen Lebens. Dem Mittelmäßigen wird von alle dem so dumm, als ging ihm ein Mühlrad im Kopfe herum. Statt klüger wird er mit jedem Tage dümmere. — Man könnte diese Art der Bildung, wenn man ein etwas anderes Bild brauchen wollte, mit dem Nabeln der Gänse vergleichen. Es legt sich bloß fest an, aber kein gutes gesundes Fleisch. An Wadentum ist nicht zu denken. Eine mit sich selbst zufriedene Selbstzufriedenheit, ein nachweises Abwärtsehen über Alles, das ist die Folge davon. — Hauptzüge unserer Jugend. Alle geistige Heißigkeit, die zu einem erfolgreichen Universitätsstudium nachhaus erforderlich ist, geht verloren. Die jugendlichen Geister sind jetzt die Knochen, die man im heißen Wasser abgekocht hat, es fehlt ihnen alle Keim- und Triebkraft, die ihnen ja in dem brechenden Herinfessel moderner Erziehungsanstalten verloren gegangen. Viele von meinen Freunden unter den akademischen Lehrern haben darüber mir gegenüber, schon bittere Klagen erhoben. Ich habe in Folge davon mehrfach Gelegenheit genommen, mit hochgestellten und einflussreichen Männern, die auf Abhilfe hätten hinwirken können, zu sprechen; alle waren mit mir einverstanden, aber doch ist zur Abhilfe noch nichts geschehen und es beschäftigt sich hier wieder, was ich einmal irgendwo gelesen zu haben mich erinnere: In Deutschland gehörten netto zwei Jahrhunderte dazu, um eine Dummheit abzuschaffen: nämlich eins um sie einzuführen, das andere aber, um sie zu beseitigen.“ (Zam. Bl.)

Die Botschaft des Gouverneurs

Die diesmalige Botschaft des Gouverneurs ist ein so umfangreiches Aktenstück, daß wir dasselbe nur in einem Auszuge wiedergeben können. Nach einem kurzen Eingang, in welchem der Gouverneur im Allgemeinen das Gedeihen unseres Staates und der Leiden eines Theiles seiner Bewohner erwähnt, geht er sogleich auf den geschäftlichen Theil der Botschaft über. — Er sagt, daß der District (die Gesessammlung) der Gesetze unseres Staates in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Gesetze ausgeführt worden sei, daß ein Exemplar des Wertes 83 folle und daß die ganze Arbeit im Staate gethan worden sei. Die mechanische Ausführung komme zwar der nicht gleich, welche in älteren Staaten mit zurückgehenden Mitteln geleistet würden, letztere indes doch immer ein ehrendes Zeugniß für Texas. **U n d e r s t ä t.** — Der Gov. sagt, daß das größte Eigenthum dieser Anstalt in Ländereien bestche, die für dieselbe von der feu-

bernen Republik ausgeleitet und vertheilt worden seien und über welche der Staat jetzt die Aufsicht führe, damit sie zu ihrem wahren Zwecke verwendet würden. Er sehe keine Ursache zu einem Zwist zwischen den Verteidigern dieser Maßregel und den Verteidigern der Volksschulen. Für beiderlei Anstalten sei schon durch die frühere Republik gesorgt worden und beide wären auch von der Regierung des Staates reichlich bedacht worden. Dann macht der Gov. auf den Bericht des Commissioners Brown über die Ländereien der Staatsuniversität aufmerksam und empfiehlt die Gehaltsauszahlung dieses Beamten, für welche durch das Gesetz nicht vorgegeben sei.

V o l k s c h u l e n. — Der Gov. glaubt, daß das jetzige System so viel wie möglich den erwünschten Zweck erreiche und daß wir bei unserer dünnen Bevölkerung jetzt kein besseres haben könnten. Die vertheilte Summe der Staatsschulgelter beträgt \$112,600 und die Anzahl der schulpflichtigen Kinder ist 101,081. Für das einzelne Schulkind würde dies also \$1.25 ausmachen.

E i s e n b a h n e n. — Der Gov. empfiehlt Rath zu schaffen, daß der Staatschulden nicht durch die Zahlungsunfähigkeit der Eisenbahnen verloren ginge. Er schlägt ein Amendement zur Constitution vor, welches der Legislatur verwehrt, Eisenbahn-Compagnien ihrer Verpflichtungen gegen den Staat zu erheben. Ebenso hält er es für nötig, daß Privat-Stockhalter gegen den Mißbrauch von Privilegien und Betrag durch Eisenbahn-Unternehmer geschützt werden. Der Gov. hält dafür, daß da der Staat völlig ein Drittel der Kosten des Bahnbauens den Eisenbahn-Unternehmern geschenkt habe und ein zweites Drittel dieser Kosten in Kapital geliehen habe, das Interesse des Staates auch in dem Collee der Eisenbahn-Directoren vertreten werden sollte.

Der Gov. erwähnt dann die Arbeiten des Staats-Ingenieurs, des Staats-Geologen und des Penitentiars. Hinsichtlich dieser Anstalt ist er dafür, daß in einem anderen Theile des Staates eine ähnliche Zweiganstalt errichtet werde. Er spricht dann seine vollkommene Zufriedenheit damit aus, wie diese Anstalt während der letzten 2 Jahre geführt wurde.

S l a v e n. — Eine Aenderung des Gesetzes, nach welchem für hingerichtete Sklaven dem Eigentümer Erbschaft bezahlt wird, wird vorgeschlagen, sowie des Gesetzes, welches den Sklaven verbietet, Feuerwaffen zu führen.

A d m i n i s t r a t o r e n. — Unterschlagung durch Administratoren sollte durch gerichtliche Anzeige strafbar gemacht werden.

C o n t i n e n t - A u s g a b e n. — Der Gov. spricht sich gegen die großen Ausgaben für die Bedürfnisse der beiden Häuser der Legislatur aus.

V e r b a n d e n. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für keinen Fond gesorgt sei, um Verlobungen für Verhaftung von Verbrechern auszuführen.

S t a a t s d r u c k. — Der Gov. sagt, daß er mit Recht behaupten könne, daß die Fortreibungen für den Staatsdruck niemals höher gewesen seien, als das Gesetz erlaubt hätte und auch nicht höher, als für diese Arbeiten in andern Staaten bezahlt werde.

M i l i t ä r i s c h e A n s t a l t e n. — Es wird auf die Blinden-, Taubstammen- und Jernausstalt aufmerksam gemacht und in dem für die Indianerangelegenheiten, Truizee und Superintendenten anempfohlen, für das wahre Interesse dieser Anstalten Sorge zu tragen.

G r e n z e n. — Der Gov. sagt, daß trotz aller seiner Bemühungen das General-Gouvernement verfehlt habe, uns Schutz zu gewähren. Er zählt die Compagnien auf, die von unserem Staate ins Feld gestellt worden seien, die Friedenscommissionen und deren wertvolle Arbeiten. Er sagt, daß unser Staatsgouvernement in keiner Weise für den verwerthen Zustand unserer Grenze verantwortlich sei. Er bezieht sich auf seine Correspondenz mit den Federal-Autoritäten und überläßt dann die Lösung dieser Frage der Legislatur und seinem Nachfolger im Amte.

A b g a b e n. — Es wird auf die Vorschläge des Comptrollers aufmerksam gemacht und gesagt, daß diese einer ersten Berathung unterworfen werden sollten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, wie Solche, die nicht an Ort und Stelle ihrer Ländereibehörungen wohnen, sich der ihnen zukommenden Besteuerung entziehen können und wie in Wirklichkeit wohl 3 Fünftel des Vermögens der Steuerzahler in unbeweglichem Besitze stehe, während nur ein Drittel des Steuer-

einkommens für letztere Art von Eigenthum bezahlt wird.

F ö d e r a l - A n g e l e g e n h e i t e n. — Der Gov. wirft einen Mißblick auf den Stand der Parteien bei der Bildung unserer Regierungsform und zeigt klar, daß die Demokratie noch dieselben Grundzüge vertheilt, wie in den Tagen von Jefferson und hält dafür, daß es Pflicht der Partei sei, sich mit aller Kraft dem Bestreben der Opposition zu widersetzen, die die demokratische Partei zu demoralisiren suche.

T e x a s.

L e g i s l a t u r. Der Mr. Seat ist als Coplan für den Senat erwählt worden.

8. Nov. Hr. Duggan legte im Senat die Petition der Herren Marshall und Oldham vor, die eine gründliche Untersuchung der Beschuldigungen verlangt, welche diesen Männern als Statobrüder von Hrn. Paschall im Intelligence gemacht wurden.

Hr. Grant brachte eine Bill ein für Herabsetzung des Preises von öffentlichem Land und dafür, daß man Sorge trage, wirkliche Ansteller auf öffentlichem Lande anzustellen. Hr. Hart brachte eine Bill ein zur Veränderung des Gesetzes die Errichtung einer Universität betreffend.

Im Hause brachte Hr. Dudley den Beschluß ein, einen Coplan zu erwählen. Warte auf den Tisch gelegt.

Hr. Davis brachte eine Petition von Marshall und Oldham ein, die eine Untersuchung der Beschuldigungen verlangt, die wegen des Statobrüder gegen diese Herren gemacht wurden.

10. Nov. Hr. Britton brachte eine Bill ein, welche dem Gouverneur autorisirt, sofort ohne Zögern ein berittenes Corps von 1000 Texasianern Angenen zu errichten. Die Bill wurde nach ausgehobener Regel an das Committee für Militär verwiesen.

Hr. Calleson brachte eine Bill ein, um das Gesetz hinsichtlich der Errichtung einer Universität zu widerrufen. Die Bill wurde zweimal verlesen und dann ans Committee für Erziehung verwiesen.

Hr. Walter brachte eine Bill ein zur Regulirung des Verkaufs von spirituellen Getränken in geringeren Quantitäten als einem Quart.

Hr. Lewis von Montgomery brachte eine Bill ein, welche dem Superintendenten des Penitentiars zur Pflicht macht, den Commissioners der County Courts die Hälfte des Reinertrages von dem Vertriebe fertigenen Zuchtlinge auszugeben, welche arme Familien haben.

Hr. Davis von Bastrop brachte eine Bill ein, welche das Gesetz von 1850 hinsichtlich der Bezahlung der Grand- und Petit Juries verberst.

Hr. Francis brachte eine Bill ein, nach welcher die Wahl, Verladung, der Dienst und die Bezahlung von Juries regulirt werden soll.

Die über den Staatsdruck eingebrachte Bill wurde zum dritten Male verlesen und angenommen.

— Unser Senator Hr. Duggan ist in dem Committee für Counties und Countygrenzen, in dem Committee für printing and contingent expenses und in dem Select Committee für das Memorial der Herren Marshall und Oldham.

Unser Repräsentant Hr. J. Brett ist in dem Committee für öffentliche Ländereien und in dem für Indianerangelegenheiten.

Unser Gleaser Hr. Walter ist in dem Committee für Staatsangelegenheiten, in dem Committee für Gerichtsachen und in dem Committee für Apportionment.

Hr. Senator Schleicher ist in dem Committee für Counties und Countygrenzen und in dem Committee für Privatlandansprüche.

Hr. Senator Grant, von Geburt ein Deutscher, ist diesmal wieder in den Senat erwählt und, wie wir sehen, als Mitglied vier verschiedener Committees ernannt. Grant war gleichfalls ein Mitglied der von Kansas nach den Reservaten ausgefandenen Commission.

B r o w n s v i l l e e r o b e r t. 100 Amerikaner getödtet. — Dem S. Ant. Vedger wurde ein Extrablatt des Goliad Messenger vom 10. d. M. mitgeteilt, welches folgende Nachricht über Brownsville enthält:

„Zuverlässige Nachrichten ist uns soeben gekommen, daß am 1. d. M. Brownsville von Cortinas eingenommen wurde, bei welcher Gelegenheit ungefähr 100 amerikanische Bürger erschlagen worden sind. Die amerikanischen Familien, ungefähr 30 an der Zahl waren nach Matamoros entflohen, und sind jetzt von der Gnade der Mexikaner abhängig, während der mexikanische Pöbel durch

die Straßen zieht und „Tod den Amerikanern!“ schreit. Die ganze Rio Grande Gegend ist voll von Räubern der Cortinas-Partei und alle Amerikaner, deren sie habhaft werden können, werden ermordet. Letzten Samstag war Cortinas mit ungefähr 600 Mann an dem Arroyo Colorado Camp und sein Haupte vergrößerte sich fortwährend durch Mexikaner von der andern Seite des Rio Grande. Die Boote von Comburg bis Brownsville sind von den Mexikanern weggenommen, um die Zugzüge für Cortinas überzusetzen. Cortinas hatte 100 Revolver und 200 Miniebüchsen und rühte nach den letzten Nachrichten nach dem Nueces river, und Capt. Tobin näherte sich dem Arroyo Colorado mit 108 Mann, und es ist beinahe gewiß, daß er abgeschlitten ist. Die Nachricht wurde durch mehrere Geliebten überbracht, die nach einander in den letzten paar Stunden hier anlangten. Hr. Miller kam von Brownsville hier an. Er war im Gefecht und rettete sich dadurch, daß er mit seinem Pferd auf die andere Seite des Flusses schwamm.

Wir errichten eine Compagnie, die sogleich auszuenden soll und heute Abend senden wir Boten nach allen Nachbarstädten mit den dringendsten Aufforderungen, die seit 20 Jahren an diesen Uferungen gemacht wurden, Mannschaften zu sammeln zu bringen.

Es sind keine Truppen in der Nähe, darum kommt so schnell Jhr könnt. Cortinas ist nur noch wenige Tagemärsche von dem Nueces entfernt. Er ist vielleicht 1500 Mann stark und hat die Absicht die Anstellungen der Weissen zu erschöpfen, deren Bewohner zu ermorren und unter der Negerepopulation eine Empörung anzukündigen. Unser Sammelplatz ist in San Patricio. — (Folgen die Unterschriften des vom Volke ernannten Committees.)

Ueber die letzten Zustände, die vor der eben erwähnten Catastrophe in Brownsville stattfanden, erfahren wir Folgendes: Tag- und Nachtstunden finden unausgesetzt statt. Während der Nacht ist jeder waffenfähige Bürger in seinem Quartier, die 24pündere Kanonen und ein 9pündler sind geladen und stehen auf hervorragenden Punkten, die durch Barricaden geschützt sind. Ebenso sind die Zugzüge nach dem Mittelpunkte der Stadt durch Barricaden geschützt. Am Mittwoch ungefähr um 3 Uhr Nachmittags sah man 20—25 berittene Männer hinter der Stadt, die ohne Zweifel zur feindlichen Partei gehörten. Alarmzeichen wurden gegeben und die Familien, die in den äußeren Theilen der Stadt wohnten, flohen nach dem Centrum derselben, während die Männer nach den Barricaden eilten, wo sie bis zum nächsten Morgen blieben. Der Feind hatte sich zurückgezogen und erschien nicht wieder während der Nacht.

Am Donnerstag erfuhr man, daß Cortinas starke Streipspartien ausgeleitet hatte, welche Pferde von den verschiedenen Ranchos zusammentrieben und auch Hindvieh mitnahmen. Von Matamoros her erfuhr man, daß 30 bis 60 Verbrecher aus dem Gefängnis zu Victoria ausgebrochen, über den Rio Grande geflohen und sich mit Cortinas vereinigt hätten. Cortinas soll \$600 erhalten haben, wobei weiß man nicht. Die Post für Corpus Christi und Laredo ging diesen Morgen ab, und am Donnerstag und Freitag sollten Posten von den genannten Plätzen dort eintraffen, beide Posten sind indes ausgeblieben und es ist kein Zweifel, daß Cortinas dieselben aufgefangen hat. Er denkt jetzt seine Operationen bis zur Küste aus und beherzigt alle Straßen.

Am Freitag bei Tagesanbruch sah einer unserer Vorposten einen Mann durchs Gebüsch schleichen, welcher eben mit einem Gewehr auf den Kameraden des Erigenannten zielte. Sogleich schloß der Vorposten nach dem verdächtigen Manne, da aber die Pferde der beiden Picketmäner nicht an das Schießen gewöhnt waren, so wurden sie scheu und rannten mit ihren Reitern davon, und als diese zurückkehrten, fanden sie keine Spur mehr von dem Herumschleicher. Während des Tages am Freitag sah man an verschiedenen Seiten der Stadt Streipspartien. In der Abenddämmerung ritt Francis Campbell in Begleitung eines Mexikaners, welcher vor einigen Tagen von Goliad hierhergekommen war, nach der 14 Meilen von der Stadt entfernten Familie des Ersteren. Sie waren jedoch kaum in das Haus getreten, als dieselbe von schwer bewaffneten Panditen umringt und Campbell zum Gefangenen gemacht wurde. Es folgten namten sie auch das Pferd und Reitzerg des Mexikaners und machten ferner noch 4 gefesselte Mexika-

ner aus der Nachbarschaft zu Gefangenen. Den Mexikaner von Goliad ließen sie gehen. Am Samstag Morgen wechte ein kalter Norther. Die Stadt ist eng eingeschlossen und keine Aussicht auf Hilfe. — (Brownsville Extra vom 29. Oct.)

Die Galv. News vom 8. Nov. enthält noch eine Corr. des Hrn. Israel B. Vigelow aus Brownsville vom 1. Nov., welche demnach am Tage der Catastrophe und kurz vor derselben geschrieben sein muß. In der Correspondenz wird gesagt, daß nach dem unglücklichen Ausgange des Gefechts am 24. October, wo man Cortinas mit Hilfe einer Compagnie mexikanischer Soldaten zu schlagen gedachte, man sehr leinmüthig geworden sei und alle Vorsichtsmaßregeln in Brownsville angewandt habe. Ein Sicherheitscomitee habe beschlossen, alle Häuser und Store zu schließen und alle waffenfähigen Männer aufgefordert sich zu stellen.

Cortinas machte den Rancheros glauben, daß der jetzige Kampf eine Revolution sei, um das Land von Rio Grande bis zum Nueces wieder zu erobern.

Letzte Nacht versuchte er in die Stadt zu kommen, was ihnen indes nicht gelang. Brownsville sei nun schon 35 Tage lang bedröht, aber noch kein Mann aus der Umgegend der Stadt zu Hilfe gekommen. Die Reguliren, die mit 3 Batterien von Fort Clark kommen sollten, hätten einen Weg von 600 Meilen zurückzulegen und die Ranger, die eingequartiert seien, müßten 300 Meilen marschiren, ehe man Hilfe von ihnen erwarten konnte.

Wir sind die alten Texaner von Galveston, Harris, Fort Bend, Austin, Washington, Montgomery und Grimes (sagt der Correspondent) und weshalb kommen sie nicht, um uns helfen zu lassen. Sie werden bei einem Ueberflug von Mexiko sich für sich und Gras für ihre Pferde finden und brauchen nicht zu fürchten, daß Alles schon geihan ist, ehe sie ankommen.

Die mexikanischen Autoritäten sind nach der Meinung des Correspondenten auch nicht zuverlässig. Zur Zeit als die Massacre in Brownsville stattgefunden habe, sei Cortinas in mexikanischem Dienste gewesen und habe Nationen für 30 Mann erhalten.

San Antonio. Aus der Tex. Stg. erfahren wir, daß zur Eröffnung der Schillerfeier Hr. Behrens im Casino-Saale eine erbedende Rede hielt, daß dann von da die ganze Gesellschaft der Schülungen auf den Hauptplatz des zukünftigen Lehrgebäudes der deutsch-englischen Schule folgte, wo die Grundsteinlegung unter entsprechenden Begeisterung des Hrn. Nieme stattfand. Zur Ausführung einer glücklichen Auswahl von Szenen aus Schiller'schen Stücken sprach Hr. Schladim ein Prolog, welcher gänzlich aufgenommen wurde. Die dramatischen Leistungen selbst waren nach der Tex. Staatsg. fast sämtlich über das Maß der Lieberbühne erhoben und riefen einen wahren Fallschirm hervor. Der bevorstehende Ball sollte alle Orchester in eine freundliche Erwartung. — Die Einnahme zum Besten der Schule war recht beträchtlich.

A u f i n. 12. Nov. (Corr.) Am Donnerstag späht der alte Sam hier an und hielt gestern Abend eine Rede vom Balcon des Scott Hotel herab.

Die Schillerfeier lief hier vortrefflich ab, wir hatten ein gedrängt volles Haus und die Einnahme belief sich auf \$130 und war zum Besten der Stiftung eines Schiller-Prämienfonds zur Belohnung für die besten Schüler der deutsch-englischen Schule in Austin bestimmt. Folgendes war das Programm:

Duverture vorgetragen vom Orchester-Club; Prolog der Germania gesprochen von Frau Sommer; Chorgesang „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ vom deutschen Männerchor; „Die Bürgschaft“, declamatorischer Vortrag von Hrn. Sattler mit Musikbegleitung; Scene aus Wilhelm Tell, 2. Act 2. Scene; Instrumentalvortrag; Biographie Schiller's vorgetragen von Hrn. Großhaus; Chorgesang des Männerchors „Wo möcht ich sein“; Declamatorischer Vortrag „Der Kampf mit dem Drachen“ von Hrn. Weißbacher; Scene aus den Räubern, 3. Act 2. Scene.

Fort Clark, 2. Nov. Gestern Abend kam ein Interoffizier, ein Gemeiner und 3 Bürger hier an, welche die Nachricht von einem Gefechte zwischen Indianern und einer Abteilung Truppen von Fort Inge unter Leut. Hazen in Verbindung mit einer Compagnie Bürger von Waide staltfand. Wie waren in Allem 40 Mann. Die Indianer verloren an Todten und Verwundeten acht Mann. Mehrere von Leut. Hazens Reuten sind gefährlich verwundet; auch Leut. Hazen

erhielt einen Schlag durch die Hand, der noch bis in seine rechte Schulter einbrang. Das Gesicht fiel etwa 100 Meilen von Fort Clark zwischen den Forts Terret und Major vor. Sogleich wurde von hier ein leichter Wagen mit 20 Mann Bedienung für die Verwundeten abgeschickt.

Victoria, 12. November. Gestern fand in dem hiesigen Courtshaus eine Versammlung statt, in welcher hinsichtlich der Zustände an unserer Rio Grande Grenze beschlossen wurde, daß am Rio Grande Hülfen notwendig sei, daß 2 Comités ernannt werden sollen, das eine um Mannschaften und das andere um Mittel herbeizubringen. Ferner wurde beschlossen, daß die Bürger des County sich am Mittwoch Vormittag im Courtshaus versammeln sollten, um Maßregeln zur Sicherung der Grenze zu ergreifen.

Der Editor des „Advocate“ will den jungen Männern auf seiner Office so lange Urlaub geben, als sie bei jeglichen Umständen zu dienen wünschen. Wenn deren Dienste und seine eigenen begehrt werden, dann wolle er nächste Woche kein Blatt herausgeben.

Zwei Advocaten von Victoria, die seitdem vom Rondo des Judge Love zurückkamen, brachten die Nachricht, daß die mexicanische Bevölkerung am Rio Grande sich bewaffnet, um die Amerikaner zu vertreiben und das Land bis zum Colorado weiter zu erobern. Außerdem brachten jene Advocaten verschiedene zu San Antonio ausgefertigte Affidavits, daß am 31. October mehrere amerikanische Mannschaften an dem Arroyo Colorado (100 Meilen von Corpus Christi) durch die Banden von Cortinas gekidnappt und zerstört worden seien und daß die Bewohner nur mit großer Noth durch den dichten Cuyaperal sich gerettet hätten.

Sequitin, 11. Nov. Kepten Montag fand im hiesigen Courtshaus ein Meeting statt, in welchem beschlossen wurde, den Capt. McCulloch zu ersuchen eine Compagnie Freiwilliger zu organisieren und sofort nach dem Kriegszug nach am Rio Grande zu ziehen. 14 junge Equitiner unterschrieben sich sogleich. Dagegen wurde beschlossen, an die Bürger und an die umliegenden Counties einen Aufruf zu erlassen.

La Grange, 11. Nov. (Cont.) Auf das warme Wetter ist ein Norther mit Frost gefolgt, der seit gestern die meisten unangenehm berührt, die im Freien weilen müssen. Es war sehr gut, daß das kalte Wetter nicht schon den 10. November eintrat, es hätte sonst ein schlimmerer Einbruch gethan.

Unsere Casinogellschaft hat nämlich beschlossen, das Schillerfest zu begehen, um auch ein Scherlein zum Ruhme Deffen beizutragen, auf den unsere Nation stolz sein kann; an dessen Gedenktagen müssen sich schon Männer erheben und noch erheben wird; dessen Ruhm schon Decennien lang tönt und in dem rollenden Laufe der Zeit nicht verhallen wird; ja so lange noch die Civilisation auf der Erde besteht wird, wird auch sein Name unter den ersten Sternen der Dichtkunst strahlen. Das Fest selbst wurde mit Reden und der darauf folgenden Apotheose eröffnet; hierauf wurde von unserm Rednerherren die „Kaiserliche“ von der Lande aufgeführt und zwar so, daß die Darstellung allgemein anspand. Die Räume unseres Casinos waren gefüllt, weit und breit war man herbeigekommen, um den Geburtstags unseres Nationalhelden mitfeiern zu helfen. Auf die Vorstellung folgte ein Ball und bis an den Morgen sah man nur fröhliche Gesichter; die nicht Tanzenden schauten sich zuhause und manches Glas wurde den Mannen des Dichters gebracht.

Das offizielle Ergebnis der Abstimmung über das Gouverneurs- und Vice-Gouverneurs-Amt, wie es am 12. Nov. im Senat und Repräsentantenhaufe gezeigelt wurde, ist folgendes:

Herrn Sam Houston erhielt 36,170 Stimmen.
H. A. Humble „ 27,500 „
Houston's Majorität 8,670

Col. Ed. Clark erhielt 31,458 Stimmen.
H. A. Lubbed „ 30,325 „
Clark's Majorität 1,133

Gesamtzahl der Stimmen für Gov. 65,670 für Lt.-Gov. 61,733

Für eine Revision der Bibel collectierten die Baptisten in Texas allein für \$10,000 Unterschriften.

Texanische Häute. Der Civilian sagt, daß im Monat September 20,728 texanische Häute in New Orleans angekommen seien, deren Werth von 18 bis 23 Cts. das Pfund geschätzt wird. In Boston war der Borrath von texanischen Häuten während des Monats October nur 250.

Baltimore. Am 2. November fand die Wahl für Staatsbeamte und für die Legislatur statt. Sie zeichnete sich durch Ge-

waltthätigkeiten und durch Kundsthum aus. Viel Tumulte und Schlägereien fanden auf den Straßen und an den Stimmplätzen statt. Mehrere Aufäufe fanden vor 3 Uhr statt, bei welchen eine Anzahl ehrbarer Bürger Schußwunden erlitten. In der 6. Ward wurden die Reformen durch die Know-nothing's von den Stimmplätzen vertrieben. Die 1., 2. und 4. Ward wurden schon früh Morgens von den Know-nothings in Besitz genommen. Die Reformen haben im Allgemeinen den Widerstand aufgegeben und die Bürger sprechen von Errichtung eines Vigilanz-Comittees.

Philadelphia. Die „Freie Presse“ theilt ein Schreiben Freiligraths mit, welches von einem Festgedicht begleitet ist, bestimmt, beim Schillerfest vorzutragen zu werden. Der Dichter schreibt: „Beiliegend das Gedicht! Ich biete es Ihnen nicht ohne Schüchternheit, denn der Gegenstand ist so groß und die Kraft, an ihm sich messend, nur allzu klein und beschränkt.“

Diese Bescheidenheit verdient hohe Anerkennung, das Gedicht selbst aber wird — einem derfallsigen Beschlusse gemäß — an alle Schiller-Bereine gelangt werden, jedoch unter der Bedingung, daß eine Veröffentlichung nicht vor dem Tage des Festes stattfindet.

Europäische Nachrichten.

England. Der Vorstand des deutschen Hospitals hatte im vergangenen Jahre einen Aufruf zu einem für das Hospital beabsichtigten Bazaar erlassen. Aus allen Gegenden Deutschlands wurde dieser Bitte auf das freudlichste entsprochen und es wurden 10 zahlreich und geschmackvolle Geschenke dem mannigfachen Art übersandt, daß der Bazaar einer der glänzendsten, wenn nicht der aller glänzendsten gewesen ist, welcher je in England bis jetzt gehalten wurde. Der Erfolg hat die süßesten Erwartungen übertraffen, denn mit Einschluß des Ertrages einer Lotterie, durch welche die nicht verkauften Gegenstände verwertet worden, ist die sehr bedeutende Summe von 2700 Pf. Stg. eingegangen.

Frankreich. Die nach Frankreich zurückgeführten Flüchtlinge sind sehr vermehrt über die Maßregeln, die man gegen sie verwendet. Sie beschuldigen zum Teil die weitesten Teile sich in Paris niederzulassen, und verlangen die Amnestie als eine unbedingte. Nun hat aber die Regierung bestimmt, daß nur diejenigen, welche im Seine-Departement geboren sind oder die zur Zeit ihrer Verhaftung dort anwesend waren, sich freiwillig in Paris aufhalten dürfen; allen übrigen ist der Aufenthalt im Seine-Departement untersagt.

Frankreich. Die für den Feldzug gegen Mexico verammelten französischen Truppen belaufen sich auf 18,000 Mann Infanterie, 3—4000 Mann Cavallerie und Artillerie. Das Ueberbleibende der maroccanischen Truppe sollte am 15. Oct. beginnen. Der erste Stamm auf den man hoffen wird, kann 20,000 Kämpfer ins Feld stellen.

Italien. Von der Armee des Herzogs von Modena, welche zwischen Legnago und Badia im Venetianischen einquartiert war, ist nach und nach die Hälfte desertirt, wahrscheinlich reisten alle nach ihrer Heimath; von 4000 Mann sind nur noch etwa 2000 übrig geblieben. Die Wiedereroberungsabsichten dieses Herrn sind also schlecht genug.

Von den „weitesten Konzeptionen“ für Venetien wird man sich ungefähr eine Idee machen können, wenn man folgende Bekanntmachung des in Udine commandirenden österreichischen Generals Brechem liest: „Durch handrechtliches Erkenntnis vom 13. August wurden verurtheilt, 1. Valentino Fabris zu achtjähriger Zuchthausstrafe, wegen eines Verurtheilten, Soldaten zum Desertiren zu verurtheilen; 2. Pietro Cleana zu vierjähriger Zuchthausstrafe, wegen gefährlicher Drohungen gegen Genestarmen. Durch handrechtliches Erkenntnis vom 22. August wurde Agostino Prezza, welcher in der Nacht vom 19. zum 20. August im Besitze einer Pistole und der dazu gehörigen Munition betroffen worden war, zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, das Urtheil wurde sofort an ihm vollstreckt.“ Aus Venedig wird geschrieben: „Die Zustände werden täglich unerträglich, die Unterdrückung ist noch verdoppelt, die Verhaftungen nehmen kein Ende und die Aufregungen steigen zu einer unerträglichen Höhe; alle jungen Männer im Alter von 20—30 Jahren werden in Uniformen gekleidet u. nach Deutschland transportirt.“ Und von Mailand wird berichtet: „Der Befehl mit der Lombardie ist zwar wieder gestillt, aber Jeder, der von hier aus weithin geht, wird unter specieller polizeiliche Aufsicht gestellt; Verhaftungen und Einlieferungen sind an der Tagesordnung; und ein wahres Schredensregiment herrscht; die Steuern werden fortwährend erhöht, die Verhöre erfinden immer neue Namen dafür.“ So sieht's im Venetianischen aus.

Dem amerikanischen Consul in Livorno ist wegen seiner Theilnahme an politischen Intriguen das Equatur entzogen worden. Die toscanische Regierung hat dem Präsidenten Buchanan eine Depesche zugesandt, in der sie ihn verurtheilt.

Napoli. Es ist, schreibt man der Times aus Neapel am 8. Oct., hier das Gerücht verbreitet, daß die neapolitanischen Truppen

Befehl erhalten haben, am 5. inst. die Grenze zu überschreiten und sich den päpstlichen Truppen anzuschließen. Der Plan, den man entworfen hat, ist folgender: Der König beider Sicilien leiht dem Papst 20,000 Mann, die mit den päpstlichen Streitkräften vereinigt, einen Angriff auf die Legationen unternehmen, während der Herzog von Modena mit seinen Destrechern den Versuch macht, die Herzogthümer wieder zu unterwerfen. In der Annahme, daß dieses das Project sei, befanden sich die Neapolitaner in der größten Aufregung und Erwartung und äußern die heftigsten Wünsche, daß ihr eigenes Heer eine Niederlage erleiden möge. Sollte sich wirklich eintreten, so darf man auf Bewegungen im Inneren gefaßt sein, denn wenn nicht irgend eine entschiedene Unterwerfung dieser Art erfolgt, so ist kaum zu erwarten, daß unter einem Volk, welches so lange unterdrückt und erniedrigt, so gründlichen Hülfe und jenseitigen Gesinnung genehmet werden ist, bald ein Aufstand erfolgen wird.

Constantinopel, 8. Oct. Die Untersuchungscommission wegen der entsetzten Verschwörung hatte ihre letzte Sitzung gehalten, das Ergebnis war noch nicht bekannt geworden. Einer der Hauptausführer des Complottes, Monachi Pascha, war nach Constantinopel gebracht worden. Es hieß, daß Pascha nach Corfu geschickt sei. Die Herausgabe der englischen und französischen Zeitung in Constantinopel ist verboten worden.

Wiederum war ein großer Zug von 611 Emigranten aus Circassien in Constantinopel angekommen.

Es war eine amerikanische Fregatte vor Ostia eingetroffen und hatte die Auslieferung der Leiber des dort vor drei Jahren begangenen Mordes verlangt.

China. Zwei russische Ingenieure hatten sich nach Peking begeben, um Anstalten für die Legung einer telegraphischen Linie von jenern Plage nach dem russischen Gebiete zu treffen.

Die Denunciation. Köchin: So, Sepher, laß dir's nur recht wohl schmecken, genüß dich nur nicht; vor jeder Hebererung sind wir und wir sicher, denn der Herr Doktor hat der gnädigen Frau strengstens verboten, unter acht Tagen das Bett zu verlassen. Gnädige Frau (durch das Küchenfenster): So, diese, eine saubere Wirthschaft, morgen verläßt sie meinen Dienst, sie nichtspügende Person sei.

Köchin: Wartens, gnädige Frau, ich sage schon dem Herrn Doktor, daß Sie nicht im Bette geblieben sind.

Notizes.

Außer der plötzlichen Veränderung des Wetters hat sich seither unser Wissen nichts Wichtiges zugetragen. Am 12. v. M. erhob sich ein Nordwind mit etwas Regen, wodurch die Temperatur in kurzer Zeit um 30 Grad Fahrenheit fiel, und da in den Nächten vom 12., 13., und 14. das Thermometer unter den Gefrierpunkt fiel, (vergl.: unsere „Thermometerstände“) so erfordern alle Gartengeräthe, sowie der Theil der Baumwolle, der noch nicht zeitig war. Ebenso erfordern die Ranken der süßen Kartoffeln, die man in der in unserem milden Klima oft den ganzen Winter in der Erde lassen kann, wo sie noch wachsen und dann im Frühjahr die ersten reifen Kartoffeln bringen.

Die Weide ist noch vortheilhaft und Milchschafe, Schlacht- und Zugochsen sind in bestem Stande.

Die durchfahrenden vielen Holzwagen, welche Bretter von den Sägemühlen in Westrop nach San Antonio führen und die mexicanischen Karren welche fortwährend die in der Umgegend erzeugte Baumwolle in dieser Stadt laden, tragen viel zur Verleibtheit unserer Straßen bei.

Der Ueberstich der Schillerfeier, \$7, 00, wurde der hiesigen Schule überwiesen.

Eine für das Viertelintende Publikum wichtige Thatfache ist, daß unsere hiesige Brauerei des Hrn. Dampmann jetzt einen Stoff liefert, der mit großer Klarheit das physiologische Problem von der Einbeiz des „Stoffes und der Kraft“ beweist.

Thermometerstände

der letzten Woche in New-Braunfels (Nach Fahrenheit.)

Reider.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	58	69	70	27	22	32	45
	82	85	44	46	58	67	73
	70	78	44	39	44	60	41

Through the kindness of our Senator Hon. T. H. Duggan and our Representative Hon. J. W. Walker we are in possession of a number of legislative Documents. We are grateful for the favor shown us.

Eine große Freude für Leidende.

Dr. McLane gebraucht die von ihm erfundenen und jetzt von Hrn. Fleming in Pittsburg angefertigten Pillen mehrere Jahre in seiner Praxis, ehe er einmüthig, daß dieselben in der jetzigen Weise dem Publikum angeboten würden. Da indes der Doctor von dem Werthe seiner Medicin überzeugt war, so autorisirte er endlich die Hrn. Fleming in Pittsburg seine Pillen zu fabriciren. Diese Herren sind jetzt die einzigen Eigenthümer die Mittel. — Von allen Seiten laufen und jetzt lobende Berichte über diese Medicin ein. Durch dieses vortheilhafte Mittel ist in America der Schrecken vor Leberleiden vermindert.

Was die Preise sagt: „Colars“ Erterminator sind unerschöpfbare Mittel um die Häuser von jeder Art Insekten zu befreien. Wir können sie mit dem besten Gewissen empfehlen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

„Colars“ Mittel gegen jegliche Krankheiten, wie Motten, Schaben, Wanzen, Ameisen, Käfer, u. sind unerschöpfbar, wir können eigener Erfahrung ihren Werth beurtheilen. Druggisten und Händler stellen ihre Bekanntschaft bald ein, wenn sie sich den Handel darin sichern wollen.

Drton & Diders

großer südlicher Circus,

welcher die größte atrobattische Gesellschaft besitzt, welche jemals mit einem Circus verbunden war, wird

Samstag den 26. November in New-Braunfels Vorstellungen geben. Eintrittspreis 50 Cts. Kinder und Bedienung zahlen 25 Cts.

Einlaß um 1 und 6 Uhr, Anfang der Vorstellungen um 2 und 7 Uhr.

Administrators Notice.

The State of Texas. — County of Comal. The undersigned having been appointed by the County Court for the settlement of estates at its August Term A. D. 1859 Administrator of the Estate of Hrn. Wiss deceased late of said county. Notice is hereby given that all persons having claims against said estate, may present them to the undersigned duly authenticated, within the time prescribed by laws and all those indebted to said estate are required to make immediate settlement.

New-Braunfels, November 14th 1859.

VALENTIN SIPPPEL, Administrator.

Ein vollständiges Assortiment von

Spielefachen,

sowie vollständige Weihnachtsgeschenke für Kinder, werden chepser von New York erwartet.

Alex. Ferguson.

Eine neue Auswahl von Winter-

waren habe soeben erhalten, die ich zu billigeren Preisen anbiete, als jemals dergleichen in New-Braunfels verkauft wurden.

Alex. Ferguson.

Beste deutsche Kartoffel-

seln, 18 Pfund für \$1.

J. Landa.

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für Comal County sind hiermit zu einer Generalversammlung am Sonntag den 26. November Nachmittags 3 Uhr bei Hrn. J. Kennert eingeladen.

New-Braunfels 8. November 1859.

E. Corerb, Präsident.

Zu vermieten.

Die Hälfte meines Wohnhauses mit Keller und Bodenraum, nebst einer separaten Küche und einem Theil des Gartens.

Marie Ferguson.

Ein gutes Assortiment

Porzellan

J. A. Staebely.

Die verschiedensten Sorten Leder

erhält

J. A. Staebely.

Durch gegenseitige Uebereinkunft ist von heute ab die Partnerschaft der Firma Conrad's u. Hefter aufgelöst und wird das Geschäft von dem früheren Inhaber, G. Conrad's, wieder allein fortgeführt. New-Braunfels, den 1. November 1859.

G. Conrad's, G. Hefter.

W. Wegel,

empfiehlt eine große Auswahl von Winter-

schuhen, Sauerkraut, Zwiebeln, Macrelen, Schinken, sowie auch

Spielwaren

zu Weihnachten.

Jed Unterzeichneter bin Willens, bis zum 1. December 1859 mein Geschäft zu ändern und bitte deshalb Alle, die mir schuldig sind, bis zum 1. December 1859 in Geld oder Noten zu bezahlen.

Schmid G. B. Bernhard in New-Braunfels.

Sobem erhalten:

Französischen Senf, Sardellen, eingemachte Rade, Sardinen, Fadennudeln, Stern- und Bandnudeln, Mandeln, Corinthen, Nüssen, Datteln, Stärke, Pfeffer, Hahnenfüße, grünen Käse, Sago, Macclitche u. c. c.

New-Braunfels Oct. 26. 1859.

Köster & Tolle.

Zu vermieten.

Ein sehr wohlhabendes und gut eingerichtetes Wohnhaus in der Equinstraße, den Vogelnischen Gebirg, ist zu vermieten. Darauf Reflectirende erhalten Auskunft bei

J. Schmitz, Guadalupe-Hotel.

Guadalupe-Hotel

und Stage-Office.

Neu-Braunfels.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem belebtesten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Abtheilungsquartier für Herren und ein besonderes für Damen, befehligen einen größeren Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernehmender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenreusen.

Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.

J. Schmitz.

Neu-Braunfels, Novbr. 17., 1859.

Aufforderung.

Da ich den ersten December mein Geschäft verändern werde, ersuche ich Alle, die mit mir in Rechnung stehen, bis dahin zu settle.

New-Braunfels, Novbr. 17., 1859.

G. Kramer.

Gelbes Wachs

in beliebigen Quantitäten kaufen jederzeit für Cash

New-Braunfels den 9. August 1859.

Röber & Tolle.

ESTRAY NOTICE.

THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL.

Taken up by FRANK GROSS before Julius Bosc Justice of the Peace in Precinct in No. 7 One sorrel mare, about three years old, branded on the left shoulder with T 6, without mark, but a small white speck on the forehead, and one on the mouth.

Appraised by F. Wiedner and M. Heimer at Fifty Dollars (\$50.00)

Given under my hand and the seal of the County Court of said county at its office in New Braunfels October the 24th 1859.

ALBERT DREISS,

Clk. Co. Court Comal county.

Bei herannahendem Winter

schützt Euch gegen zu großem Verlust durch Feuergefahr durch Versicherung von einem Theile Eures Eigenthums bei der tüchtigsten bekannten

Metna

Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet zu Hartford, Connecticut

und bereits seit 1819 incorporirt mit einem für immer dauernden Charter.

Die Metna-Gesellschaft besitzt

Eine Million Dollars als reines Capital, außerdem einen Netto-Ueberschuß von \$42,181.72 und vier und vierzig Jahren guten Erfolgs und Erfahrung noch vortheilhafter, die durch diejenige, die mit Versicherung ihrer eigenen besten Interessen zu versehen wünschen, nicht übersehen werden sollten. Während der verflochtenen 40 Jahre sind durch diese Gesellschaft bereits über zwölf Millionen Dollars für Schäden gezahlt, und ist die Wahrscheinlichkeit einer vollständigen Vertheilung durch folgende durch die Metna-Gesellschaft während der letzten 5 Jahre ausgezahlten Entschädigungen ersichtlich:

In Ohio \$431,520 In Illinois \$ 448,327

Wisconsin 106,957 Michigan 158,018

Indiana 146,839

Illinois 348,518

Ohio 101,394

Wisconsin 31,505

Michigan 69,394

Illinois 302,412

Besondere Aufmerksamkeit wird der Versicherung von

Wohnhäusern mit Inbalt auf einen Zeitraum von 1 bis 5 Jahren gegeben. Geschäftsleute und Waaren werden zu einem der größten oder geringeren Gewinnschicksel anpassenden Prämienpreise zur Versicherung angenommen.

Die Versicherungs-Police werden durch den unterzeichneten hierzu gehörig bevollmächtigten Agenten ohne Verzug ausgefertigt, und das Geschäft durch denselben in prompter, sorgfältiger und gewissenhafter Weise geführt.

New-Braunfels im October 1859.

Robert Wehm, Agent.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Lager durch directe Verbindungen aus den besten Fabriken in Deutschland und den Ver. Staaten aufs vollständigste neu assortirt ist; besonders erhielt er eine reiche Auswahl in wollenen und halb wollenen Winterstoffen, Hüten und Schuhen und bietet das Publikum sein Lager durchzuweisen, um sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Anzeigen.

Ihreisen & Deutz,
Nordweste der Main Plaza
San Antonio, Texas,
führen fortwährend ein wohl assortirtes Lager von
Eisenwaaren,
Eisen und Eisenblech,
Eisen und Pumps,
Werkzeuge, Maschinen,
Fensterglas und Fensterrahmen,
Bücher, Papiere,
Holz- und Weidenwaaren,
Seilen u. Stricken,
welche dieselben ihren Freunden zur Abnahme
zu billigen Preisen empfehlen.

Robert Bechem,
öffentlicher Notar und
Landagent,
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Aetna zu Hartford, Conn.,
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art,
schreibt Titel, Vollmachten und andere Do-
cumente und befragt Administratoren, In-
cassos u. s. w.

G. Hunge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING
MERCHANTS,
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.
Der neue
billige Cash Store
ist nun eröffnet
in
Sippels neuem Lokale

Dreiß & Gross,
General-Land-Agenten.
Die Unterzeichneten haben unter obiger Firma eine
Land-Agentur eröffnet. Sie kaufen und verkaufen
Land- und Stadteigentum in Commission, kaufen
verkauft und leihen Land und Gerichte und
Certificats in Silber u. Wollens Colonie, befragen
Patente, sind u. s. w. bezüglichen Sachen und
betragen überhaupt alle in diese Fach einschlagende
Geschäfte prompt und pünktlich.
New-Braunfels, den 1. März 1859.

Hub. du Meuil
(Seguinstraße, früher C. Höges
Store)
empfehlen sein Lager von Groceries, Dry
Goods, Schuhen, Hüten u. s. w. zu den bil-
ligsten Preisen.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. B.
Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia,
für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine
große Auswahl von den schönsten bis zu den
kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, em-
pfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und
das beste Material und sind wir bereit auf
Anfragen über Beschreibung und Preise ge-
nau Auskunft zu geben.
Indianola Februar 20, 1859.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das rechte Pub-
likum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes
Wohlfühl eröfnet hat.
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß,
war es seine Absicht ein Gasthaus zu bauen,
wie es bisher allgemein hier gebräuchlich war,
daß den Gästen eines jeden angenehme und
jedem Hotel in den größeren Städten das Beste an
die Seite gestellt werden könne.
Er erwählt sich, seinen Zweck, durch Erwidung
eines Wohlgefühls ersten Ranges in San Antonio
einmalig zu erfüllen, und sich dabei zu be-
streuen, den Gästen ein angenehmes und
bequemes, angenehmes Speise- und Getränke-
und der bequemsten Kommunikation dem reisenden Publi-
kum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen ge-
heimen, feinen und laßigen Speisewagen
für die beste Penzance und die äußerste Pflege
und bequeme gefahrt.
Kommt und seht, und ich bege keine Zweifel, daß
er nicht zufrieden wird.
W. A. Menger.

Dr. J. Bracht,
Arzt, Wundarzt und Ge-
burtshelfer,
Seguinstraße, gegenüber Jacob Schmitz's
Guadalupe-Hotel.

Kaufmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wachsel für Deutschland.

Theodor Dewald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen
billige Vergütung aus. Sein eigenes La-
ger ist vollständig, seine Preise mäßig.

Gans & Königheim,
Wholesale Dealers in
Strumpfwaaaren, Hüten, Stiefel
und Schuhen, Strohwaaaren u. s. w.
Main Street, San Antonio,
Texas. 30

BOOKS and STATIONARY,
Buch-, Kunst- und Papierhandlung
und Schreibmaterial
von
Julius Verends,
San Antonio.

J. A. Staebely,
Neu-Braunfels,
empfehlen sein wieder vollständig neu as-
sortirtes bedeutendes Lager von
Ellenwaaren,
seidene, halbsidene, wollene u. baumwollene
Tücher und Hüte,
fertige Kleider, Hüten, Schuhe,
Strohwaaren, Lampen, Holz-
und Porzellanwaaren,
Eisenwaaren
von deutscher, englischer und ameri-
kanischer Fabrik,
Kopfeisen, Stahl, Schwarz- und
Weißblech, Draht,
Pflege, Tapeten, Koch- und Stubenöfen,
Cigaren u. Tabake,
Pfeifen, Patentmedizinen,
Weine und Spirituosen,
als Cognac, Rum, Brandy, Monongahela
Whisky, sowie ein großes Assortiment
Provisionen.
Kommt und überzeuge Euch.
Baumwolle wird gekauft oder frei-
bet, ebenso Peccannüsse und gute
Korbwaaren.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 160 Acres survey Nr. 228, an der Spitze der
Guadalupe, 18 Meilen von New-Braunfels, zwischen
S. Schumanns und Comas Springs.
4. 160 Acres survey Nr. 322, am Elbe, ungefähr
15 Meilen von New-Braunfels, an J. Bergs Grund.
5. 160 Acres survey Nr. 426, am Elbe, 16 Meilen
von New-Braunfels, nahe bei obigen 400 Acres.
6. 808 Acres survey Nr. 323, am Elbe, 18 Meilen
von New-Braunfels, zwischen Geertz und Comas
Springs.
7. 300 Acres survey Nr. 415, am Elbe, 19 Meilen
von New-Braunfels und den 10 Meilen von New-Braun-
fels, nahe bei Kalkmischer und Geertz, halb in Cul-
tur, halb in Weiden.
8. 441 Acres survey Nr. 420, am Elbe, zwischen
W. Adams u. Fr. Hoyer, ungefähr 9 Meilen von New-
Braunfels.
9. 200 Acres County, am Elbe:
10. 407 Acres survey Nr. 416, 1/2 Meile von San
Antonio in der Nähe von Kalkmischer und Geertz.
11. 564 Acres survey Nr. 417, 19 Meilen von San
Antonio, grenzend an Kalkmischer.
12. 1000 Acres survey Nr. 418, 17 Meilen von San
Antonio grenzend an Nr. 417.
13. 707 Acres survey Nr. 419, 18 Meilen von San
Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe an der Road
zu New-Braunfels.
14. 543 Acres survey Nr. 420, 19 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Wood nach
Westwärts führt über dieses Land.
15. 807 Acres survey Nr. 421, 20 Meilen von San
Antonio an Nr. 421 grenzend.
16. 240 Acres survey Nr. 422, 20 Meile von New-
Braunfels an Nr. 421 grenzend.
17. 160 Acres survey Nr. 423, 21 Meilen von San
Antonio an Nr. 423 grenzend.
18. 707 Acres survey Nr. 424, 27 Meilen von New-
Braunfels, an Nr. 423 grenzend.
19. 640 Acres survey Nr. 425, 20 1/2 Meile von San
Antonio, grenzend an Nr. 424.
20. 160 Acres survey Nr. 426, 21 Meilen von San
Antonio, grenzend an Nr. 425.
21. 738 Acres survey Nr. 427, an der Salado 7 Meilen
Nordwestlich von San Antonio, zwischen New-Braun-
fels und Friedländer, Wood, grenzend an Braun-
cage und an Geertz.
22. 3 Travis County:
23. 1476 Acres survey Nr. 68 am Colorado, 20 Meilen
oberhalb der Mündung der Braun-
cage.
Die über all diese Ländereien garantiert von
New-Braunfels, den 6. October 1858.

Land. Land. Land.
Folgende werthvolle gut gelegene Ländereien sind
unter vortheilhaften Bedingungen zu haben.
1. 160 Acres Land an beiden Seiten der Straße in
New-Braunfels, survey Nr. 15, 17, 24,
22 Acres, meine Farm auf dem Berg, gegenüber
S. Schumanns Farm, in guter Cederföhre in Kultur
und mit Weiden.
2. 160 Acres in 2 neben einander liegenden Loca-
tionen an der Guadalupe oberhalb Comas Springs,
ungefähr 16 Meilen von New-Braunfels.
3. 1